

Gras- und Maissilagen 2017

Resultate aus der Raufutter-Enquête

Gutes Futter mit Verbesserungspotenzial

Für eine gute Grassilage musste der erste Schnitt sehr früh erfolgen. Bei vielerorts nur wenig Erntefenstern für die folgenden Aufwüchse erschwerten sich die Bedingungen für die Grassilageproduktion 2017.

Im Schnitt wiesen die Grassilagen einen leicht höheren Durchschnittsgehalt von 5.8 MJ NEL / kg TS auf als in den letzten Jahren. Werte über 5.8 MJ NEL/kg TS sind anzustreben und wurden im Jahr 2017 in über ¾ der eingesendeten Proben erreicht. Die Rohprotein- sowie die APD-Gehalte liegen ebenfalls in der angestrebten Wertespanne. Auch die Rohfasergehalte liegen in einem akzeptablen Bereich. Die Rohaschegehalte sind wie bereits letztes Jahr zu hoch für eine qualitativ gute Silage. Dies kann der Grund sein für die vermehrte Buttersäuregärung in den Regionen 1, 6, 8 und 12. Die Mineralstoffgehalte liegen im erwarteten Bereich, einzig die Kalziumwerte sind in allen Regionen höher als letztes Jahr. Die Analysewerte deuten zudem darauf hin, dass das Futter spät geerntet wurde resp. zu lange trocken gelassen wurde, denn neben erhöhten Essigsäuregehalten sind auch ein erhöhter pH-Wert und Buttersäuregärung zu verzeichnen. Dies lässt sich unter anderem auch mit den Wetterbedingungen des vergangenen Sommers erklären. Bereits der Frühling, aber auch der Sommer und Herbst waren aussergewöhnlich warm, sonnig und teilweise trocken.

Die Analysen der Milch-, Essig- und Buttersäuren zeigen, dass das Futter mit einem oft hohen TS-Gehalt geerntet und einsiliert wurde. Rund zwei Drittel der eingesendeten Proben wiesen einen mittleren TS-Gehalt im Idealbereich auf (zwischen 35-45%). Die Milchsäuregehalte lagen im selben Drittel der untersuchten Proben unter 50 g/kg TS. Etliche Proben sind allerdings als Haylage einzustufen. Bei bewusst starkem Anwelkgrad ist mit einer geringeren Gärintensität zu rechnen.

Im Vergleich zu den Jahren 2015 und 2016 sind die analysierten Proben etwas energie- und proteinreicher, jedoch ärmer an Rohfasern und Zucker. In Zukunft ist darauf zu achten, sauber zu silieren um eine Buttersäuerung oder Schimmelbildung zu vermeiden. Die Region 12 lieferte in diesem Jahr die energiereichsten Grassilagen.

Sauberer ernten und Futterqualität optimieren

Im letzten Erntejahr war das Wetter kaum ein Grund für bescheidene Analyseresultate. Die hohen Rohaschegehalte sowie hohe TS-Gehalte beim Einsilieren führen zu weniger energiereichen Silagen und vermehrten Fehlgärungen. Der Schnitt sollte tendenziell früher erfolgen, sodass im Ausgangsmaterial noch genügend Zucker für die Milchsäuregärung vorhanden ist. Zudem sollte vermehrt darauf geachtet werden, dass das Gras vor dem Schnitt noch etwas Sonne tanken kann, was den Zuckergehalt ebenfalls leicht erhöht.

Verschmutzungen müssen vermieden werden. Die Verschmutzung lässt sich anhand des Rohaschegehaltes in der Futterprobe leicht überprüfen. 2017 lagen die Rohaschegehalte mit durchschnittlich 117 g pro kg TS über dem angestrebten Limit von maximal 100 g pro kg TS. Die Verschmutzung der analysierten Proben war sehr unterschiedlich, was sich in der relativ grossen Streuung der Analysewerte äussert. Verschmutzte Silage weist sehr oft Buttersäure auf.

Maissilagen 2017

Bei den Maissilagen wurden Energiegehalte im Bereich der Vorjahre erzielt. Dieses Jahr wurden aber deutlich mehr Powermais-Silagen analysiert als in den Vorjahren. Beim Power- und Hochschnitmais ist der Kolbenanteil erhöht und weist dadurch einen höheren Stärkegehalt (>400 MJ pro kg TS) bei tieferem Rohfasergehalt auf. Die Abgrenzung zu Maiskolbensilage wird zunehmend fließend.

Die Auswertung der Gras- und Maissilagen 2017 basiert auf von den Laboratorien UFAG AG und Eurofins analysierten Proben. Die Resultate von der Raufutter-Enquête 2017 (Dürrfutter, Gras- und Maissilage) können auf der Homepage von AGRIDEA (www.agridea.ch) abgerufen werden. Zudem werden alle Daten der Raufutterenquôte auch in die Schweizerische Futtermitteldatenbank Feedbase (www.feedbase.ch) übernommen und sind dort frei zugänglich.

Autoren:

Chiara Augsburger, AGRIDEA

Annelies Bracher, Agroscope, INT

Tabelle 1 Ergebnisse der Grassilage-Enquête 2017. Für jeden Parameter sind die Durchschnittswerte (in MJ respektive g pro kg TS) je Region angegeben.

Region	Anzahl*	NEL	APDE	APDN	RP	RF	NDF	ADF	RA	Zucker	Anzahl*	Ca	P	Mg	K
1	76	5.7	81	96	152	237	459	270	116	93	11	10.0	3.6	2.3	29.1
2	58	5.8	82	93	148	227	431	254	108	110	5	10.9	3.3	2.1	30.6
3	54	5.7	81	97	155	222	434	256	130	93	10	9.8	3.8	2.4	34.4
4	20	5.8	80	96	152	238	419	253	106	91	9	8.7	3.9	2.1	35.1
5	28	5.8	79	101	161	237	442	274	120	63	2	8.7	3.3	2.0	29.4
6	71	5.9	79	97	154	225	422	252	117	82	3	6.0	4.5	1.8	42.0
7	16	5.9	79	99	158	220	410	244	119	78	5	9.0	4.0	2.8	33.6
8	54	5.9	81	102	162	222	416	249	116	80	7	9.1	3.7	2.4	32.2
9	12	5.8	81	101	161	226	432	250	120	57	7	8.5	3.9	2.5	32.8
10	6	5.9	81	103	165	236	443	264	104	63	2	9.4	2.9	3.0	22.4
11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12	4	6.2	84	94	149	225	421	252	108	120	1	7.7	3.1	1.9	31.8
keine Angaben	143	5.8	80	96	152	228	428	253	117	88	15	8.4	3.8	2.2	34.7
Mittelwert 2017	542	5.8	80	97	154	228	432	256	117	88	77	9.0	3.8	2.3	32.9
Standardabweichung	-	0.4	6	21	34	30	52	33	31	56	-	2.9	0.6	0.6	5.7
Mittelwert 2016	673	5.7	78	94	149	244	454	274	115	72	89	7.9	3.8	2.1	32.4

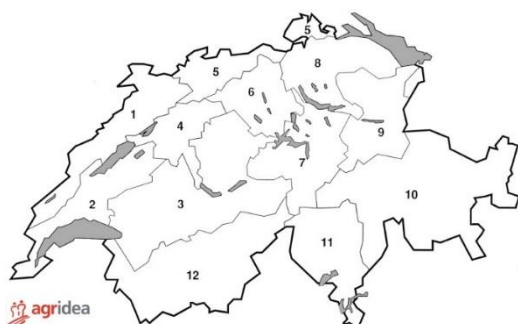


Abbildung 1 Regionenkarte der Schweiz

Tabelle 2 Ergebnisse der Maissilage-Enquête 2017. Für jeden Parameter sind die gesamtschweizerischen Durchschnittswerte (in MJ respektive g pro kg TS) angegeben.

	Anzahl*	NEL	APDE	APDN	RP	RF	NDF	ADF	RA	Stärke	Anzahl*	Ca	P	Mg	K
Maissilagen 2017	185	6.6	65	45	72	174	366	204	34	357	10	2.1	2.0	2.3	10.0
Standardabweichung	-	0.2	2	4	6	17	30	18	5	38	-	0.4	0.3	0.2	1.2
Powermais 2017	120	6.8	66	44	71	148	323	175	30	425	4	1.6	2.0	1.3	9.2
Standardabweichung	-	0.1	2	4	6	10	21	13	3	21	-	0.6	0.1	0.1	0.8

*Die Anzahl der Proben kann für einzelne Werte zum Teil abweichen, da nicht für alle Proben jeder Wert analysiert wurde. Hier ist die minimale Probenzahl angegeben.